

Jahresbericht 2018

Vereinsadresse

Pro Senectute Frutigland

Pro Senectute Frutigland
Dorfstrasse 9, 3713 Reichenbach
Telefon 033 671 82 82
info@pro-senectute-frutigland.ch
www.pro-senectute-frutigland.ch

Sekretariat: Cornelia Lengweiler,
Reichenbach

Vorstand Pro Senectute Frutigland

Präsident: Karl Klossner, Thun

Mitglieder:

Hanspeter Burri, Frutigen
Susanne Kopp, Aeschi
Hanna Ogi, Kandergrund

Sekretariat: Cornelia Lengweiler,
Reichenbach

Finanzen:

von Kaenel Treuhand AG, Aeschi

Heime Pro Senectute Frutigland

Pro Senectute Haus Reichenbach
Dorfstrasse 9, 3713 Reichenbach
Telefon 033 676 82 82
info@ps-hausreichenbach.ch
www.ps-hausreichenbach.ch
Heimleiterin: Franziska Schranz

Pro Senectute Haus Frutigen
Adelbodenstrasse 25, 3714 Frutigen
Telefon 033 672 44 44
info@ps-hausfrutigen.ch
www.ps-hausfrutigen.ch
Heimleiter: Jean-Pierre Beuret

Beratungsstelle

Pro Senectute Berner Oberland

Pro Senectute Berner Oberland
Malerweg 2, Postfach, 3601 Thun
Telefon 033 226 60 60



BERICHT DES PRÄSIDENTEN VEREIN PRO SENECTUTE FRUTIGLAND

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Unterstützung der Seniorinnen und Senioren 60+ im Kandertal

In Zusammenarbeit mit der Alterskonferenz wurden zahlreiche Anlässe organisiert, insbesondere in den Kernbereichen Sozialarbeit, Bildung und Kultur, Sport und Bewegung, Freiwilligenarbeit, Hilfe zu Hause sowie Betreuung in den Häusern Frutigen und Reichenbach.

Dank professioneller Arbeit mit qualifiziertem Personal ist die Auslastung an den Standorten Frutigen und Reichenbach mit über 95 % Belegung im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt wiederum überdurchschnittlich hoch. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Pensionierung von Jean-Pierre Beuret, Heimleiter Pro Senectute Haus Frutigen, im Juni 2019, und unter Berücksichtigung der zukünftigen Entwicklung im Altersbereich hat der Vorstand Pro Senectute Frutigland im Frühjahr 2018 eine strategische Standortbestimmung durchgeführt und mögliche strukturelle Anpassungen geprüft. Insbesondere ging es darum, für die Häuser Frutigen und Reichenbach mit dem bestehenden Personal eine zukunftsfähige Führungsstruktur zu wählen, damit die Institutionen in der Heimlandschaft weiterhin konkurrenzfähig bleiben.

Im August 2018 hat der Vorstand entschieden, die operative Führung der Häuser Frutigen und Reichenbach zusammenzulegen und die Häuser dezentral durch je eine Standortleitung zu führen. Ab Juli 2019 wird Franziska Schranz, aktuell Heimleiterin im Haus Reichenbach, die operative Führung der beiden Häuser übernehmen. Die Standortleitung wurde Tamara Anderegg und Silvia Küenzi übertragen. Der Vorstand ist überzeugt, mit diesem Entscheid eine gute Basis für eine erfolgreiche Zukunft getätigt zu haben.

Die Vereine Pro Senectute Frutigland, Niedersimmental, Interlaken sowie Amt Burgdorf betreiben als einzige in der Schweiz Alters- und Pflegeheime in den jeweiligen Regionen. Pro Senectute plant, sich schweizweit zukünftig ausschliesslich auf ihre Kerntätigkeit, die Beratung von älteren Menschen, zu konzentrieren und wird sich aus dem Betrieb von Alters- und Pflegeheimen zurückziehen. Im Rahmen einer Projektorganisation mit allen Beteiligten werden zukunftsfähige Lösungen für die Vereinsorganisation gesucht. Konkrete Formen des Weiterbestands werden nicht vor Ende 2019 vorliegen.

Ich freue mich, weiterhin auf ein motiviertes Team zählen zu können, und danke allen für die Treue zu unserer Organisation.

Karl Klossner, Präsident

ECKPFEILER DER SENIORENARBEIT IM FRUTIGLAND 2018

Pro Senectute, Alterskonferenz, Pro Senectute Häuser und viele Freiwillige boten 2018 wiederum vielseitige Anlässe für Seniorinnen und Senioren. Zusammen mit Ursula Hari, Sekretariat Geschäftsstelle 60+, wurde ein reiches Angebot aus den Bereichen Wissen, Unterstützung und Beratung, Kultur und Bewegung zusammengestellt.

- Gut besucht waren die Anlässe unserer **Vortragsreihe** für Angehörige, Betreuungspersonen und Interessierte.
- Der **Brunch im Pro Senectute Haus Reichenbach** mit musikalischer Unterhaltung lockte viele Gäste an.
- Wunderbar feierlich waren die **Weihnachtsanlässe** in den beiden Häusern mit Angehörigen und Freunden.
- Interessant waren die **kulturellen Anlässe** während des Jahres, welche Frutigen und Reichenbach organisierten: Musik, Lesungen, Vorträge, Ausstellungen – ein vielseitiges Programm.
- Unter der Leitung von Georges Bircher trafen sich viele **singfreudige Senioren** einmal pro Monat im Kirchgemeindehaus Frutigen.
- Regelmässig übte das **Seniorenorchester** und bereicherte unsere Anlässe.
- Die **Tanzabende** waren meist ausgebucht.
- Wiederum fand der **Mobilitätskurs** «mobil sein und bleiben» statt.

- Die Broschüre **«Sozialwegweiser»** wird in diesem Jahr nochmals neu aufgelegt – ein ideales Instrument, um Hilfe und Ratschläge einzuholen.
- Im Herbst erscheint das **«Jetzt»**, unser Infoblatt.
- Am **16. November 2019** wird der **3. Infomarkt für Seniorinnen und Senioren** mit Begleitern in der Widihalle stattfinden.

Herzlichen Dank an Ursula Hari für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bei der Planung, Organisation und Durchführung der Anlässe.

Pro Senectute Frutigland freut sich, auch im laufenden Jahr ein reichhaltiges Angebot zu ermöglichen. Ein vielseitiges Angebot an Kursen bietet auch Pro Senectute Berner Oberland an.

Dank und Anerkennung

Die Seniorenarbeit Frutigland macht Freude und läuft zum Glück gut, dank all den engagierten Helferinnen und Helfern, die das grosse Angebot an Kursen, Unterstützung und Hilfe überhaupt möglich machen. Ihnen allen gilt unsere Anerkennung und unser grosser Dank!

Weitere Informationen
per Telefon oder auf unserer Website:

033 671 82 82
www.pro-senectute-frutigland.ch



Gelungener Neustart nach einem turbulenten Jahr



Im Rahmen der Gesamtmitarbeitersitzung, welche alljährlich zu Beginn des neuen Jahres stattfindet, haben wir uns mit dem neuen Jahresmotto «ich du wir» beschäftigt. Es war spannend zu sehen, wer sich wo hinstellt auf verschiedenste Fragen zu Alter, Interessen und Herkunft. Dabei haben sich viele interessante Konstellationen gebildet.

Nach einem, wie im Jahresbericht 2017 beschrieben, turbulenten Jahr konnten wir im 2018 einige Prozessabläufe verfeinern und teilweise neu definieren. Somit ist uns ein sanftes Aufsetzen zum Auftanken und Neustarten aus dem turbulenten Fluge des vergangenen Jahres definitiv gelungen.

Auch im 2018 gab es Veränderungen im personellen Bereich. Unter anderem wurde Peter Kubli, Bereichsleiter Hotellerie, welcher seit 2002 bei uns arbeitete, pensioniert. Die Stelle durften wir ab 1. März mit Theres Reichen besetzen, wir konnten sie intern aus dem Haus Frutigen rekrutieren. Aus dem Bereich Pflege verabschiedeten wir Therese Lauber in den Ruhestand. Auch sie war seit 2002 bei uns angestellt. Danke den beiden für die langjährige, wertvolle Arbeit, welche sie für das Haus geleistet haben.

Mehr als in den vorangehenden Jahren hat uns die Suche nach Fachpersonal beschäftigt. Einige Abgänge von diplomiertem Pflegefachpersonal konnten nicht zeitnah ersetzt werden. Der auf dem Arbeitsmarkt herrschende Mangel zeigte sich nun auch bei uns spürbar. Umso wichtiger ist es, als Ausbildungsbetrieb Fuss zu fassen und in die Bildung zu investieren, damit wir auch in Zukunft gut ausgebildetes Fachpersonal einsetzen können. Bis jetzt konnten wir erfreulicherweise auch unsere Lehrstellen

besetzen und einen neuen Ausbildungslehrgang im Bereich Hauswirtschaft generieren.

Auch die Freiwilligenarbeit ist in unserem Haus nicht mehr wegzudenken. Freiwillige Mitarbeitende leisten im Jahr über 2000 Stunden Arbeit in den verschiedensten Bereichen und unterstützen uns bei verschiedenen Anlässen. Ein grosses Merci an alle!

Bei der internen Weiterbildung lag der Schwerpunkt im Jahr 2018 in der Arbeitssicherheit. Am 31. August führten wir mit der Feuerwehr Reichenbach eine eingehende Übung durch. Das Personal wurde in vier verschiedene Gruppen aufgeteilt, um rund ums Haus und drinnen den Ernstfall – unter anderem mit Feuer löschen, Rauchsimulation und Rettung über die extra aus Spiez geordnete Drehleiter – zu üben. Alles in allem ein gelungener Anlass, der aus Sicherheitsgründen nicht mehr wegzudenken ist.

Im 2018 durften wir erstmals das Frühlingskonzert und den erweiterten Adventsmarkt mit 21 Marktständen anbieten. Beide Anlässe wurden rege besucht und verzeichneten nebst positiver Stimmung und schönen Begegnungen auch einen guten Erlös. Daher werden beide Anlässe auch im 2019 wieder durchgeführt.

Freiwillige Mitarbeitende leisten im Jahr über 2000 Stunden Arbeit...

Nebst der hoher Pflegequalität bieten wir in der Langzeitpflege Leistungen weit über die Grundversorgung hinaus. Zuhören, Einfühlungsvermögen zeigen, Alltagsgestaltung, den Menschen aktivieren und am Leben der Gesellschaft teilhaben lassen sind Leistungen, welche nicht durch die Pflegefinanzierung abgegolten werden. Für diese wertvolle Arbeit bedanke ich mich bei allen Mitarbeitenden im Pro Senectute Haus Reichenbach.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die im 2018 in irgendeiner Form für das Pro Senectute Haus Reichenbach Gutes getan haben.

Franziska Schranz, Heimleiterin

Herausforderungen in der Altersversorgung

Die kürzer werdende Aufenthaltsdauer im Heim setzte sich als Trend im 2018 fort. Der durchschnittliche Aufenthalt der meist hochbetagten Bewohnerinnen und Bewohner dauert zwei Jahren. Damit verbunden sind häufigere Wechsel und kurze Spitalaufenthalte, dadurch entstehen vermehrt Leerzeiten.

Die Fluktuation betrug 52%, die Belegung im Durchschnitt noch rund 94,5%. Damit sind starke Schwankungen im Pflegeaufwand verbunden. Die letzte Lebenszeit erfordert oft hohen Bedarf an Pflege und Betreuung, folgen Veränderung und damit Neueintritte, so haben diese in der Regel einen tieferen Aufwand oder erholen sich dank guter Pflege im Heim.

Die an Pflegestufen gebundenen Einnahmen der Pflegefinanzierung ändern sich dadurch kurzfristig stark, sind schwieriger zu budgetieren und haben unmittelbar Auswirkung auf Vorhalteleistung und den Personalaufwand. Dies erfordert von den Mitarbeitenden und der Institution hohe Flexibilität im Arbeitseinsatz sowie neue Formen der Beschäftigung und Arbeitsorganisation. Davon ausgehend, dass die Pflege wie die Hotellerie eine eingespielte Teamarbeit ist, soll sie qualitativ den Anforderungen genügen. Die Veränderung ist eine neue Herausforderung in der Langzeitpflege. Neben der geforderten Fachkompetenz geht es auch immer darum, eine Lebensgemeinschaft als soziale Gemeinschaft zu gestalten, die ebenfalls mit kurzfristiger Veränderung konfrontiert ist.

Das Umfeld bescherte uns ebenfalls gewünschte und weniger gewünschte Veränderungen. Dank engagierter und glaubhafter Argumentation des Heimverbandes konnte eine weitere Sparrunde bei den Heimtarifen abgewendet werden. Anders die «Hiobsbotschaft» des Bundesgerichtsentscheides 2018, nach dem die Krankenkassen Pflegeprodukte wie Verbände, Sauerstofftherapie und Inkontinenzmaterial nicht mehr finanzieren müssen. Damit verbunden ist noch die Rückforderung der Gelder auf die letzten fünf Jahre. Die Folge für Heime sind Ertragsausfälle und beachtliche Rückstellungen für allfällige Forderungen.

Trotz dieser «nicht einfachen Umstände» und Herausforderungen gelang es uns, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gute Pflege und ein gepflegtes Haus anzu-

bieten und mit einem guten Preis-Leistungs-Angebot auf dem «Markt» zu bestehen, was auch in einem Ranking der Tamedia Presse publik wurde, basierend auf der Sozialmedizinischen Statistik (SOMED) des Bundes.

Die gelebte Philosophie des Hauses und die Fokussierung unserer Angebote, wie Pflege von somatischen Altersgebrechen und Erkrankungen mit integrierter Demenz, Palliativpflege und Kurzaufenthalte zur Rehabilitation nach Spitalaufenthalt zeigten sich als sinnvoller und gangbarer Weg in der Dynamik der stationären Altersversorgung. Heute ist eine kompetente Agilität der Institution mit vorhandenen Ressourcen und einer anpassungsfähigen Organisation gefordert.

Dank dem pflegerischen Knowhow und fachlicher Kontinuität konnten wir komplexe Fälle vom Akutspital übernehmen und den von schwerer Krankheit betroffenen Menschen in der letzten Lebenszeit einen Ort der Nähe und Geborgenheit sowie kompetente ärztliche und pflegerische Versorgung bieten. Für uns bedeutet es, ein interprofessionelles Netzwerk mit Kompetenz aufzubauen und vernetzte Zusammenarbeit mit verschiedenen Diensten, Ärzten und Institutionen zu fördern. Die Ärzte und Spitäler reagieren positiv und Angehörige schätzen die fürsorgliche Pflege und Nähe des stationären Angebotes.

Doch dieser Verlagerungen trägt die aktuelle Pflegefinanzierung nicht Rechnung, die Angebote sind im Langzeitbereich nicht kostendeckend finanziert und führen zu einer höheren Kostenbeteiligung der Betroffenen. Im Hinblick auf eine integrierte Versorgung und der gewünschten Kosteneffizienz müssen Anpassungen erfolgen. Es freute uns in diesem Zusammenhang, dass die GEF aufmerksam wurde und unsere Erfahrungen in das Projekt Palliative Care aufnahm.

Die Politik und die Branche ist gefordert und neue Arbeitszeitmodelle sind gefragt.

Ohne ein Team von guten Mitarbeitenden mit Kompetenz, hohem beruflichem wie persönlichem Engagement und Teamfähigkeit ist eine gute Altersversorgung im Heim oder zu Hause gefährdet. Besonders in der Pflege bereitet uns die Situation um genügend qualifizierte Pflegefach-

leute grosse Sorge. Sie bringen die Fähigkeit und Bereitschaft mit den Bedürfnissen unserer Bewohnerinnen und Bewohner gerecht zu werden und künftig eine integrierte Versorgung in Zusammenarbeit sicherzustellen.

Die Politik und die Branche ist gefordert und neue Arbeitszeitmodelle sind gefragt. Doch sie stossen in der Sicherstellung eines komplexen auf Beziehung aufbauenden und sich kurzfristig verändernden Pflegealltags rund um die Uhr an Grenzen. Wir leisten durch Anpassung der Pflegeorganisation, wie wir sie in diesem Jahr eingeführt

haben, und neue Arbeitszeitmodelle einen Beitrag dazu. Gute Pflegefachleute sind motiviert, bilden sich aktiv weiter und wollen «gute Pflege leisten». Gute Pflege heisst Zeit haben, um Zeit zu geben, und hier zeigt sich deutlich die Schwäche der heutigen Pflegefinanzierung. Der Bund stellt fest: «Der in der Schweiz bestehende Mangel an Gesundheitsfachpersonen wird durch arbeitsbedingte Belastung zunehmend verstärkt» und hat eine Studie in Auftrag gegeben.

Im vergangenen Jahr konnte im Pflegedienst die Personalentwicklung Kader im Hinblick auf künftige Veränderungen im 2019 konsolidiert werden. Tamara Anderegg absolvierte, neben der engagierten Kaderfunktion als Bereichsleitung Pflege, berufsbegleitend und mit erfolgreichem Abschluss die Lehrgänge zur Bereichs- und Institutionsleitung im Gesundheitswesen. Als Stellvertretung konnten wir Thomas Jutzi als kompetenten Pflegefachmann HF mit Berufserfahrung gewinnen.

Um das Qualitätsmanagement auch in Zukunft sicherzustellen fanden wir in Andrea Lienhard eine qualifizierte Pflegefachfrau und Expertin, Pflege FH M.Sc. Sie sammelte vor ihrem Studium Erfahrung als Pflegefachfrau in der Psychiatrie und in Kaderfunktion als Abteilungsleiterin.

Andreas Hubacher etablierte sich in der Fachaufgabe der Angehörigenbetreuung und Pflegeentwicklung. Er prägte die Pflege im Haus Frutigen über Jahre massgebend: Dank seinem Wirken entwickelte sich das Pflegeverständnis und die Pflegequalität zu einer Haltung, welche die Lebensqualität und die Integrität des Menschen in seiner Wesensart in den Mittelpunkt der Pflege und Organisation stellt und Fachkompetenz und Empathie einsetzt, um umfassend Leiden und Probleme frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Andreas Hubacher wird sich – wie auch der Verfasser des Berichtes – im 2019 aus dem erwerbstätigen Berufsleben zurückziehen.

Im Kader Hotellerie gab es ebenfalls Veränderungen: Theres Reichen übernahm die Leitung Hotellerie im Haus Reichenbach, nachdem sie in einer starken und gut abgestimmten Co-Leitung mit Annabeth Kubli die Hotellerie bestens geführt hatte. Annabeth Kubli übernahm wieder die Aufgabe in der Hotellerie.

Erfreulich verlief die Entwicklung in der Ausbildung. Das Controlling des BZ-Pflege bestätigte uns erneut die Qualifikation zur Ausbildung von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern HF. Die guten FAGE Lehrabschlüsse der letzten Jahre fanden Beachtung: In drei von fünf Jahren waren wir in den Medaillenrängen, zweimal mit Gold.

Die Erfolge sind den engagierten Lernenden und dem kompetenten und unermüdlichen Einsatz der Bildungsverantwortlichen zu verdanken. Durch die kontinuierliche Förderung und Entwicklung von Pflegefachpersonen absolvieren Pflegende berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungen. Mit dieser gezielten Karriereplanung wollen wir aus eigenen Kräften einen Teil des Bedarfes an Pflegefachpersonen HF sicherstellen. Deshalb haben wir bewusst berufsbegleitende Ausbildungsprogramme in unsere Personalentwicklungsstrategie aufgenommen.

Verschiedene eindruckliche und schöne Anlässe begleiteten uns im vergangenen Jahr. Die Rückmeldungen aus dem Bewohnerrat



bestätigten, dass wir mit unserem Konzept auf dem richtigen Weg sind. Die Bewohnerinnen und Bewohner schätzen es, dass auch die Ruhe und Beschaulichkeit sowie der Rückzug in unserem Heim Platz haben.

Die Palliativpflege als Nachsorge wurde im Bewohnerrat besprochen. Die Rückmeldungen waren positiv: «Es ist gut, dass Menschen an einem schönen Ort gut begleitet die letzte Lebenszeit verbringen dürfen. Wir nehmen gerne Anteil, mit einem Gespräch oder einem Besuch. Manchmal kennen wir die Leute, weil sie aus der Region sind.»

Im Gespräch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wird die höhere Fluktuation wahrgenommen, es gibt doch neue Begegnungen, die auch positiv gewertet werden. Das Verständnis und die Angehörigenberatung in schwierigen Situationen sowie der umsichtige Umgang von allen Mitarbeitenden waren für sie hilfreich und unterstützend. Trotzdem gilt es stetig und aktiv unsere Arbeit zu reflektieren, auf Rückmeldungen zu achten und die Zusammenarbeit mit Angehörigen, Partnern, Ärzten, Spital, Behörden und Sozialdiensten zu pflegen.

Die überbetriebliche Kooperation mit dem Haus Reichenbach gestaltete sich gut und erfolgreich, insbesondere im Hinblick auf die Zukunft wurden gemeinsame Projekte angegangen. Dabei wurde auch die Zusammenarbeit mit den Pro Senectute Heimen in der näheren Region vertieft und auf der Ebene des Vorstandes und Heimleitungen der Austausch mit FMI wie auch der Stiftung Solina gepflegt. Im dynamisch gewordenen Umfeld der Alters- und Gesundheitsversorgung führte der Vorstand von Pro Senectute Frutigland mit dem Präsidenten die beiden Institutionen mit Umsicht und hohem persönlichem Engagement, insbesondere im Hinblick auf bevorstehende Veränderungen. Es gilt mehr als jemals zuvor auf strategischer Ebene ein wachsames Auge zu halten, damit eine gute Versorgung auch künftig sichergestellt werden kann.

Last but not least: «Alleine können wir vieles tun und oft wenig erreichen, doch gemeinsam können wir so viel mehr erreichen». Deshalb ein grosser Dank an alle Mitarbeitenden, unsere Heimärztin Dr. med. Ursula Schafroth, den Vorstand der Pro Senectute Frutigland, die Ärzteschaft der Region sowie an unsere Partner.

Jean-Pierre Beuret, Heimleiter

Jahresrechnung 2018

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017
Aktiven		
Total Umlaufvermögen	2'502'982.00	2'622'860.00
Total Anlagevermögen	25'300'045.00	26'260'057.00
Total Aktiven	27'803'027.00	28'882'917.00
Passiven		
Total Fremdkapital	18'767'522.00	19'833'648.00
Total Eigenkapital	9'035'505.00	9'049'268.00
Total Passiven	27'803'027.00	28'882'917.00

Erfolgsrechnung	31.12.2018	31.12.2017
Betriebsertrag		
Pensions-, Pflgetaxen	10'050'307.00	10'073'099.00
Erlös Spezialdienste	458'141.00	451'422.00
Mieterlös Alterswohnungen	76'440.00	73'660.00
Übriger Mietzinsertrag	8'680.00	6'055.00
Legate, Schenkungen	61'858.00	281'496.00
Übriger Ertrag	27'449.00	61'074.00
Total Betriebsertrag	10'682'875.00	10'946'806.00

Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-7'453'595.00	-7'472'649.00
Medizinischer Bedarf	-136'410.00	-175'808.00
Lebensmittelaufwand	-574'894.00	-612'599.00
Haushaltaufwand	-95'071.00	-104'078.00
Unterhalt, Reparaturen	-186'754.00	-158'281.00
Aufwand Alterswohnungen	-23'581.00	-21'014.00
Energie und Wasser	-164'669.00	-173'390.00
Verwaltungsaufwand	-349'643.00	-423'320.00
Übriger Betriebsaufwand	-190'776.00	-195'950.00
Abschreibungen, Wertberichtigungen	-1'170'515.00	-1'189'376.00
Total Betriebsaufwand	-10'345'908.00	-10'526'464.00

Betriebsergebnis	336'967.00	420'342.00
Finanzaufwand	-467'902.00	-424'592.00
Finanzertrag	63'346.00	461.00
Ausserordentlicher Ertrag	53'826.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-21'699.00

Ergebnis vor Fondsveränderungen	-13'763.00	-25'488.00
Zuweisung an Fonds Spenden, Erbschaften und Legate	-22'249.00	-260'834.00
Ergebnis nach Fondsveränderungen	-36'012.00	-286'322.00

Geldflussrechnung	31.12.2018	31.12.2017
Ergebnis nach Fondsveränderung	-36'012.00	-286'322.00
Abschreibungen	1'170'515.00	1'189'376.00
Veränderungen Delkredere	48'034.00	0.00
Kursveränderungen Wertschriften	217.00	-3'880.00
Veränderung Netto-Umlaufvermögen	-41'692.00	-124'973.00
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	1'141'062.00	774'201.00
Investitionen		
Immobile Sachanlagen	-221'796.00	-1'273'755.00
Zahlung für Asbestsanierung	0.00	-395'000.00
Entschädigung für Baurisiken	0.00	43'483.00
Investitionen Mobile Sachanlagen	-23'599.00	-151'647.00
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-245'394.00	-1'776'920.00
Ab- / Zunahme Hypotheken	-850'000.00	211'250.00
Ab- / Zunahme Darlehen	-13'500.00	36'000.00
Entnahme Fondskapital zweckgebunden	22'249.00	260'414.00
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-841'251.00	507'664.00
Zu- / Abnahme Flüssige Mittel	54'416.00	-495'055.00
Nachweis der Flüssigen Mittel		
Anfangsbestand per 1.1.	1'194'505.00	1'689'560.00
Zu- / Abnahme des Fonds Flüssige Mittel	54'416.00	-495'055.00
Flüssige Mittel am 31.12.	1'248'921.00	1'194'505.00

Durch die Revisionsstelle Gfeller + Partner AG erfolgte eine ordentliche Prüfung der Jahresrechnung 2018. Der Bericht der Revisionsstelle, der ohne Vorbehalte abgegeben wurde, liegt vor.